## Georg M. Eberle

## Die Ochsenfilzwiese, eine Streuwiese im südlichen Landkreis Landsberg am Lech

Der Landkreis Landsberg am Lech zeichnet sich im Süden zwischen Lech und Ammersee durch eine größere Anzahl von Mooren aus. Eine Bestandsliste des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (BayLfU 2001) weist in dem Raum 21 größere Moorstandorte nach. Sie befinden sich im Bereich der früheren Grundmoräne, wo in der Nacheiszeit in flachen Staumulden und Toteiskesseln auf Grund des bindigen Untergrundes zahlreiche Versumpfungs- und Verlandungsmoore entstanden sind.



Abb. 1: Westrand der Ochsenfilzwiese

Im hügeligen Gelände östlich von Ludenhausen liegt der Moorkomplex Ochsenfilz. Auf seiner Nordseite breitet sich parallel zur Schotterstraße Ludenhausen-Abtsried über eine Fläche von ca. 1,59 ha eine biologisch wertvolle Streuwiese aus. Sie grenzt im Westen an einen flachen, von Erlen und Weiden bestandenen Graben, von dem aus ein lichter Kiefernwald in die Höhe führt (Abb. 1). Im Süden trennt ein schmaler Erlen-, Birken-. Fichtenwald mit vorgelagerten Weiden die Streuwiese vom anschließenden minerotrophen Spirkenfilz (Abb. 2). Ein unauffälliger, mit Weiden eingesäumter Graben, hinter dem ein Fichtenforst zum Ochsenberg hinaufführt, schließt die Wiese nach Osten ab (Abb. 3).

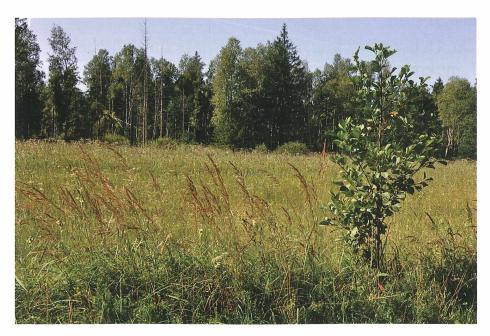


Abb. 2: Südrand der Ochsenfilzwiese



Abb. 3: Ostrand der Ochsenfilzwiese

Bestandsaufnahmen der artenreichen Vegetation aus den Jahren 1983/84 und 1989 weisen die Ochsenfilzwiese nach PFADENHAUER J. (1993) als typische Schwalbenwurzenzian-Pfeifengraswiese [Gentiano-(asclepiadeae)-Molinietum caeruleae] aus, wie sie auf anmoorigen, feuchten Standorten des Alpenvorlandes anzutreffen ist, mit Schwalbenwurzenzian (Gentiana asclepiadea), Trollblume (Trollius europaeus), Weißem Germer (Veratrum album), Nordischem Labkraut (Galium boreale), Heilziest (Betonica officinalis), Teufelsabbiß (Succisa pratensis), Färberscharte (Serratula tinctoria), Niedriger Schwarzwurzel (Scorzonera humilis), Spatelblättrigem Greiskraut (Tephroseris helenitis), Großem Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis) u.a. (s. Artenliste). Hervorzuheben ist das Vorkommen von Breitblättrigem (Dactylorhiza majalis) und Fleischfarbenem Knabenkraut (Dactylorhiza incarnata), dem Tarant (Swertia perennis), einem großen Bestand an Sibirischer Schwertlilie (Iris sibirica) und zur Zeit der ersten Bestandsaufnahmen von Arnika (Arnika montana) und Straußblütigem Gilbweiderich (Lysimachia thyrsiflora). Dabei war damals abhängig vom Feuchtigkeitsgrad des Bodens eine Differenzierung in der Verteilung der Arten auf der Fläche zu beobachten: Bei trockeneren Bedingungen im Westen, auf Grund der leichten Neigung zum dränierenden Graben hin, Trockenheit ertragende Arten und auf der feuchten Süd- und Ostseite Wechselfeuchtigkeit und Feuchtigkeit ertragende Arten.

Die beigefügte Artenliste der Ochsenfilzwiese dokumentiert eine außerordentliche Artenvielfalt, die sich auch sichtbar durch eine herrliche Blütenpracht im späten Frühjahr und bis in den Sommer widerspiegelt. Unter den aufgelisteten Arten findet man eine große Anzahl von Arten der Flachmoore, der Klein- und Großseggenriede und der Nasswiesen. Sie besitzen auf wechsel- bis dauerfeuchten bis nassen Standorten Konkurrenzvorteile, ein wesentlicher Grund für ihre Dominanz. Aber auch einige Charakterpflanzen der Borstgras- und Kalkmagerrasen kommen vor. Mehrere Arten der Ochsenfilzwiese stehen auf der Roten Liste gefährdeter Arten Bayerns.

Neben den Standortbedingungen war auch die althergebrachte Nutzung der Wiese eine entscheidende Ursache für das reiche Arteninventar. Wegen der feuchten Bodenverhältnisse eignete sich die Wiese weder zur Heubereitung noch für einen Weidebetrieb, konnte aber zur regelmäßigen herbstlichen Streugewinnung genutzt werden. Ein Vorteil für einige Arten, denn "viele schnittempfindliche Pflanzen werden durch eine regelmäßige Mahd in der Wuchskraft gehemmt" (Dierschke H./BRIEMLE G.: 2008), bei einer Herbstmahd aber können sie sich voll entwickeln.

Mit dem größeren Angebot an Stroh infolge der Zunahme des Getreideanbaus im Alpenvorland, der Umstellung bei der Viehhaltung von Festmist auf Gülle und auch der schwierigen Befahrbarkeit mit schwereren Maschinen wurde die herbstliche Streumahd um 1980 auf der Ochsenwiese eingestellt. Es drohte eine Verbrachung und teilweise Verbuschung der Wiese mit einer Artenverarmung und einem Artenschwund. Um das Degenerieren der Wiese zu verhindern, entschloss sich der damalige Vorstand der Kreisgruppe Landsberg im Bund Naturschutz in Bayern zur Pflege der Streuwiese.

In Absprache mit dem Forstamt Landsberg am Lech wurde die Wiese im Herbst 1983 und 1984 von begeisterten Mitgliedern des Bund Naturschutz mit Balkenmäher und Sense gemäht, das Mähgut von Hand abgeräumt und schließlich von einem Landwirt weggefahren. Schon nach der zweimaligen Pflege, zeigte sich ein positiver Effekt;



Abb. 4: Überschwemmter Torfstich

ein weiteres Verbrachen der Wiese war verhindert worden. Deshalb übernahm der Forst in Eigenverantwortung als wichtige Naturschutzmaßnahme in den folgenden Jahren bis heute die jährliche, regelmäßige herbstliche Streumahd.

Im Hinblick auf die Fauna des Ochsenfilzes wird auf zwei Berichte (1994 und 2002) von Pfeuffer E. hingewiesen.

Bei einer Überprüfung der Bestandsaufnahmen von 1983/84/89 im Vegetationsjahr 2009, also nach 25 Jahren, wurde festgestellt, dass die Wasser ertragenden Arten seither an Mächtigkeit zugenommen haben. Außerdem hat sich auf der Südseite, etwa ab einem Drittel von Westen her, der früher schmale Saum von röhrichtartigen Hochstauden, wie Schilf, Mädesüß, Gilbweiderich und Binsen in die Fläche hinein ausgedehnt (Abb. 6). Im Osten reicht die diese Hochstaudenflur in einem breiten Streifen bis zur nördlichen Schotterstraße. Ursache der Artenverschiebung ist offensichtlich eine Änderung des Wasserhaushalts durch einen Anstieg des Grundwasserspiegels vom südlichen Spirkenfilz her. Das Grundwasser reicht in diesem Bereich jetzt bis an die Oberfläche, was nicht nur die Vegetation anzeigt, sondern auch die meist mit Wasser gefüllten Fahrspuren. 1976 wurde nach dem Ende des bäuerlichen Torfabbaus im Hochmoorteil des Spirkenfilzes der nach Norden aus dem Filz heraus führende Entwässerungsgraben durch einen Damm abgesperrt und das bisher abfließende Wasser zurückgestaut. In der Folge wurden der Graben und die seitlich angrenzenden Torfstiche überschwemmt (Abb. 4), allgemein der Grundwasserspiegel im Moor wesentlich angehoben. Wegen der unterschiedlichen Grundwasserhöhe zwischen Moor und Ochsenfilzwiese strömte entsprechend dem Gefälle schließlich das höhere Grund-



Abb. 5: Südrand: Auflösen des Waldstreifens durch Absterben der Fichten; Ausbreitung der Grau-Weide; Hochstauden



Abb. 6: Dominanz der Hochstauden

wasserangebot aus dem Filz allmählich nach Norden in Richtung Ochsenfilzwiese, wo es teilweise die Geländeoberfläche erreichte. Am Rand des Filzes verursachte der Anstieg des Grundwassers wegen der starken Vernässung des Bodens einerseits ein Absterben der Fichten und andererseits eine Ausbreitung der Grauweide (Salix cinerea) (Abb. 5); im angrenzenden südlichen Bereich der Ochsenfilzwiese bewirkte die hohe Bodenfeuchtigkeit letzten Endes die beobachteten Veränderungen im Artenbestand. Es sollten deshalb Überlegungen angestellt werden, ob zur Sicherung und Wiederherstellung der "ursprünglichen" Vegetation auf der Streuwiese vielleicht eine Regulierung des Grundwasserspiegels angestrebt werden sollte, denn eine herbstliche Streumahd allein reicht zukünftig sicher nicht zum Erhalt des hervorragenden Artenbestandes aus.

Tabelle der Pflanzenarten auf der Ochsenfilzwiese mit den Indices ihres Sozialverhaltens (GC) nach Ellenberg H. (1992) und mit Gefährdungsgradangabe nach der Roten Liste Bayerns (BayLfU 2003). Die Taxonomie der Gefäßpflanzen richtet sich nach Wisskirchen u. Häupler (1996). Aufnahmen 1983/84/89 + 2009.

Gattung	Art	GC	Deutscher Artnamen	RL BY
Achillea	millėfolium	5.42	Gemeine Schafgarbe	
Agrostis	canina	1.612	Hunds-Straußgras	
Agrostis	tenuis .	5.0	Rotes Straußgras	
Alchemilla	vulgaris	5.42	Gemeiner Frauenmantel	
Allium	carinatum	5.3	Kanten-Lauch	3
Alopecurus	pratensis	5.4	Wiesen-Fuchsschwanz	
Angelica	sylvestris	5.41	Wald-Engelwurz	
Arnica	montana	5.11	Berg-Wohlverleih	3
Arrhenaterum	elatior	5.421	Glatthafer	
Betonica	offcinalis	5.411	Heilziest	
Bistorta	officinalis	5.415	Schlangen-Knöterich	
Brachypodium	pinnatum	5.3	Fiederzwenke	
Briza	media	5.0	Zittergras	
Calamgrostis	epigejos	6.2	Land-Reitgras	
Caltha	palustris	5.415	Sumpf-Dotterblume	
Campanula	rotundifolia	x	Rundblättrige Glockenblume	
Cardamine	pratensis	х	Wiesen-Schaumkraut	
Carex	caryophyllea	5.3	Frühlings-Segge	Ī
Carex	davalliana	1.621	Torf-Segge	3
Carex	echinata	1.61	Igel-Segge	
Carex	elata	1.4131	Steife-Segge	
Carex	flacca	х	Blaugrüne Segge	
Carex	flava	1.62	Gelbe Segge	
Carex	gracilis	1.4132	Schlank-Segge	1
Carex	lasiocarpa	1.613	Faden-Segge	3
Carex	panicea	1.6	Hirsen-Segge	
Carex	paniculata	1.4131	Rispen-Segge	V
Carex	rostrata	1.4131	Schnabel-Segge	
Carex	vesicaria	1.541	Blasen-Segge	
Centaurea	jacea	5.0	Wiesen-Flockenblume	

Gattung	Art	GC	Deutscher Artnamen	RL BY
Cirsium	oleraceum	5.415	Kohl-Kratzdistel	
Cirsium	palustre	5.41	Sumpf-Kratzdistel	
Cirsium	rivulare	5.415	Bach-Kratzdistel	
Cirsium	tuberosum	5.411	Knollige Kratzdistel	3
Clinopodium	vulgare	6.11	Wirbeldost	
Crepis	paludosa	5.413	Sumpf-Pippau	
Cruciata	laevipes	3.52	Kreuz-Labkraut	
Dactylorhiza	incarnata	1.621	Fleischfarbenes Knabenkraut	3
Dactylorhiza	maculata	5.41	Geflecktes Knabenkraut	3
Dactylorhiza	majalis	5.41	Breitblättriges Knabenkraut	3
Daucus	carota	3.322	Wilde Möhre	
Dianthus	superbus	5.411	Pracht-Nelke	3
Eleocharis	palustris agg.	1.4	Gemeines Sumpfried	V
Epipactis	palustris	1.621	Echte Sumpfwurz	3
Equisetum	palustre	5.41	Sumpf-Schachtelhalm	
Eriophorum	angustifolium	1.6	Schmalblättriges Wollgras	v
Eupatorium	cannabinum	3.521	Wasserdost	
Filipendula	ulmaria	5.41	Echtes Mädesüß	
Galium	mollugo	5.421	Wiesen-Labkraut	
Galium	uliginosum	5.41	Moor-Labkraut	_
Galium	verum	6.1	Echtes Labkraut	
Gentiana	asclepiadea	5.411	Schwalbenwurz-Enzian	
Gentiana	verna	4.71	Frühlings-Enzian	3
Geranium	palustre	5.412	Sumpf-Storchschnabel	
Geum	rivale	5.41	Bach-Nelkenwurz	
Gymnadenia	<del>-</del>	5.41	Mücken-Händelwurz	v
Gymnadenia	conopsea odoratissima	7.111	Wohlriechende Händelwurz	V
Hippocrepis		5.32	Schopf-Hufeisenklee	v
Holcus	lanatus	5.4	Wolliges Honiggras	<del>                                     </del>
		5.412	Geflügeltes Johanniskraut	
Hypericum Iris	sibirica	5.411	Sibirische Schwertlilie	3
Juncus	articulatus	1.7	Glieder-Binse	
Juncus	inflexus	3.72	Graugüne Binse	
Knautia	arvensis	5.421	Acker-Witwenblume	-
Knautia	dipsacifolia	6.111	Wald-Witwenblume	
Lathyrus	pratensis	5.4	Wiesen-Platterbse	
Leontodon	hispidus	5.4	Rauher Löwenzahn	
Leucanthemumm	vulgare	5.42	Wiesen-Margerite	
Linum	catharticum	5.0	Purgier-Lein	
Listera	ovata	8.43	Großes Zweiblatt	_
Lotus	corniculatus	5.223	Gemeiner Hornklee	
Luzula	campestris	5.1	Feld-Hainsimse	<u> </u>
Lysimachia	thyrsiflora	1.4131	Straußblütiger Gilbweiderich	3
Lysimachia	vulgaris	5.41	Gemeiner Gilbweiderich	
Lythrum	salicaria	5.412	Blut-Weiderich	
Medicago	falcata	6.112	Sichelklee	_
Menyanthes	trifoliata	1.6	Fieberklee	3
Molinia	caerulea	x	Pfeifengras	
Ononis	spinosa	5.322	Dornige Hauhechel	V

Gattung	Art	GC	Deutscher Artnamen	RL BY
Orchis	ustulata	5.322	Brand-Knabenkraut	3
Parnassia	palustris	1.6	Sumpf-Herzblatt	3
Peucedanum	palustre	1.413	Sumpf-Haarstrang	V
Phragmites	australis	1.4	Schilfrohr	
Phyteuma	orbiculare	1.471	Kugelige Teufelskralle	
Pimpinella	major	5.42	Große Bibernelle	
Polygala	amarella	х	Bitterliche Kreuzblume	V
Potentilla	erecta	5.1	Aufrechtes Fingerkraut	
Primula	elatior	х	Hohe Schlüsselblume	
Prunella	grandiflora	5.3	Große Braunelle	V
Pseudolysimachia	flos-cuculi	5.41	Kuckucks-Lichtnelke	
Rhinanthus	glacialis	5.111	Begrannter Klappertopf	V
Rhinanthus	minor	5.4	Kleiner Klappertopf	
Sanguisorba	officinalis	5.41	Großer Wiesenknopf	
Scabiosa	columbaria	5.32	Tauben-Skabiose	
Schoenus	ferrugineus	1.721	Rostrote Kopfbinse	3
Scirpus	sylvaticus	5.415	Wald-Simse	
Scorzonera	humilis	5.0	Niedrige Schwarzwurzel	3
Serratula	tinctoria	5.411	Färber-Scharte	V
Succisa	pratensis	5.411	Gemeiner Teufelsabbiß	
Swertia	perennis	1.621	Moor-Enzian, Tarant	3
Tephroseris	helenitis	5.411	Spatelblättriges Greiskraut	3
Thesium	pyrenaicum	5.11	Wiesen-Leinblatt	
Thymus	pulegoides	5.0	Feld-Thymian	
Tragopogon	pratensis	5.42	Wiesen-Bocksbart	
Trifolium	montanum	5.3	Berg-Klee	V
Trifolium	pratense	5.4	Wiesen-Klee	
Trollius	europaeus	5.41	Trollblume	3
Valeriana	dioica	5.41	Kleiner Baldrian	
Veratrum	album	х	Weißer Germer	
Veronica	spicata	5.3	Ähriger Ehrenpreis	

## Literatur

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2001): Aktuelle Beiträge zum Moorentwicklungskonzept Bayern. Schriftenreihe BayLfU Heft 161

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003): Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. Schriftenreihe BayLfU Heft 165

DIERSCHKE, H. / BRIEMLE, G. (2008): Kulturgrasland. Herausgeber Pott R., Reihe Ökosysteme Mitteleuropas aus geobotanischer Sicht. Eugen Ulmer KG Stuttgart

ELLENBERG, H. et al. (1992): Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. 2. Verb. u. erw. Auflage. Verlag Erich Goltz KG

PFADENHAUER, J. (1993): Vegetationsökologie. IHW-Verlag Eching

PFEUFFER, E. (1994): Zur Tagfalterfauna zweier Moore im Bayerischen Alpenvorland. Beobachtungen aus dem Ochsenfilz- und Erlwiesfilz im nördlichen Pfaffenwinkel. Jb. Ver. z. Schutz der Bergwelt 59, S. 67-74 PFEUFFER, E. (2002): Zur Tagfalter- und Heuschreckenfauna voralpiner Moore im nördlichen Pfaffenwinkel an den Beispielen Ochsen- und Erlwiesfilz sowie Breites Moos. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 106, S. 49-75 SCHAUER, TH. (1985): Die Vegetation einiger Hoch- und Übergangsmoore im Bayerischen Alpenvorland. Teil I: Moore im nördlichen Pfaffenwinkel. Jb. Ver. z. Schutz der Bergwelt 50, S. 209-254

Wisskirchen, R. u. Haeupler, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Mit Chromosomenatlas. Ulmer Stuttgart

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 113

Autor(en)/Author(s): Eberle Georg M.

Artikel/Article: Die Ochsenfilzwiese, eine Streuwiese im südlichen Landkreis

Landsberg am Lech 7-14